

22.08.2008

Schüler lernen Berufspraxis

Kelsterbach. Die Karl-Krolopper-Schule für Lernhilfe nimmt seit Schuljahresbeginn mit ihrer neuen Praxisklasse an dem vom Europäischen Sozialfonds geförderten Projekt Lernen und Arbeiten in Schule und Betrieb (SchuB) teil. Dieses Projekt wird von der hessischen Landesregierung, den Industrie- und Handelskammern und den Handwerkskammern unterstützt. Der Arbeitskreis Schule-Wirtschaft des Sonderpädagogischen Beratungs- und Förderzentrums im Schulverbund Kelsterbach hat mit der Entwicklung des Konzeptes Praxistage mitgeholfen, SchuB auf den Weg zu bringen.

Das Projekt läuft in Hessen seit 2004. Damals begann es mit 22 Haupt- und einer Förderschule. Mittlerweile beteiligen sich bundesweit mehr als 30 Förderschulen, zehn Integrierte Gesamtschulen und mehr als 80 Hauptschulen an dem Programm.

In der Praxisklasse lernen derzeit 15 Jugendliche neunter und zehnter Klassen, darunter sechs Mädchen, zwei Tage wöchentlich im Betrieb und die restlichen drei Tage in der Schule. Unterrichtet wird die Klasse von dem neuen Schulleiter Jürgen Seeberger (wir berichteten). Der Schulunterricht wird in einem Kerncurriculum zusammengefasst. Einen hohen Stellenwert genießt die Förderung von Lernkompetenzen und Schlüsselqualifikationen mit Hilfe individueller Förderpläne. Der Unterricht ist handlungs- und projektorientiert und verknüpft systematisch und orientiert Schule und Betrieb an der Praxis.

An der Karl-Krolopper-Schule werden die Schüler auch von einer sozialpädagogischen Fachkraft betreut. Die Schüler besuchen die Praxisklasse zwei Jahre. Am Anfang steht ein Bewerbungsgespräch. Die Aufnahme in die Klasse erfolgt über einen Vertrag, in dem die Pflichten und Aufgaben der Lehrkräfte, des Schülers und seiner Eltern beschrieben werden. Die Plätze sind nicht nur für Schüler der Karl-Krolopper-Schule reserviert. In die Klasse können auch Jugendliche aus der Integrierten Gesamtschule oder aus anderen Schulen aufgenommen werden. An dem Projekt nehmen zurzeit Jugendliche der IGS Kelsterbach und ein Jugendlicher aus der Borngrabenschule in Rüsselsheim teil. Den Rest der Klasse bilden ehemalige Krolopper-Schüler.

Das Programm baut auf erfolgreiche Konzepte der Berufsorientierung in den vorausgehenden Lernstufen auf. Es bildet einen weiteren Baustein für eine konsequente Berufswegeplanung und -begleitung. Landesweit erreichen mehr als 90 Prozent aller Teilnehmer einen Hauptschulabschluss, viele können direkt nach SchuB eine Ausbildung beginnen.

Kaum ein Jugendlicher verlässt ohne Perspektive die Schule. Diese Erfolge vermitteln den Jugendlichen Motivation und Energie für die Aufgaben in der Praxisklasse. Zurzeit bereiten sich die Schüler in einer Orientierungsphase auf die Praxiszeit vor. Dabei geht es um Selbsteinschätzung, das Erkennen eigener Stärken und das Herausfinden beruflicher Interessen.

Gleichzeitig werden Schlüsselqualifikationen wie Pünktlichkeit, angemessene Kommunikation und Teamfähigkeit trainiert. Nach fünf Wochen beginnt die Praxisphase. Das bedeutet, es müssen Praxislernorte gesucht und Betriebe gefunden werden, die sich an dem Programm beteiligen. Obwohl bisher immer nur ein Praxistag angeboten wurde, der jetzt auf zwei erhöht wird, zeigen sich die Pädagogen optimistisch, dass jeder Jugendlicher einen Platz findet.

Die Betriebe in der Region zeigen sich grundsätzlich bereit, mit der Karl-Krolopper-Schule zu kooperieren. Sie schätzen die gute Betreuung der Jugendlichen, es stehen immer Ansprechpartner zur Verfügung, wenn etwas geregelt werden muss. (tami)